

Bey dem
Erfreulichen Geburtstags
 Des
Hoch-Ehrwürdigen / Großachtbaren und
Hochgelahrten Herrn /
S E R R N
EPHRAIM
PRÆTORII,

Wohl-meritirten Senioris des Ministerii in Thorn /
 Wie auch
 Treuffleißigen Pastoris der Gemeine zu St. Marten /
 Welcher
 Im Jahr der erlösten Welt M. DCCXIII. den 11. Martii
 Erwünscht einfiel
 Wolten ihre schuldige Pflicht observiren
Innen Benante.



S E R R N /
 Gedruckt bey Joh. Nicolai / E. E. Hochw. Raths und des Gymn. Buchd

(Faint mirrored text bleed-through from the reverse side of the page)

B Ehrtes Haupt/ Du bist zum Priestertum erwahlet/
Verzeihe/ so mein Fuß mit Schwachen Tritten fehlet/
Wofern ich grobes Salz stat reinem Wehrauch
streue /

Und deinen Opfer-Dienst mit Gersten Mehl entweyhe.
Es werden andre sich umb besseres bemühen/
Mit Myrrhen und Canel für seine Fuß zu knien:
Der Himmel hat ja mir wie oft ichs auch gewaget/
An stat des Gersten Mehls / dis liebliche versaget.
Ich geb mein treu Gemüth/ und ungefarbtes Herke/
Nimm beydes günstig an/ ein ander mag mit Scherke/
Und vieler Wörter-Pracht/ mir schon den Vorzug nehmen/
Doch wird Er mein Geschenk und Opfer nicht beschämen.
Mein Herke heist mich Danck vor so viel Wohlthat geben
Ich muß nebst andren dir/ die wir im ganzen Ehen
Die übergrosse Müh nicht gnugsam rühmen können/
Das Alter Abrahams und Jacobs Seegen gönnen.
Wir müssen allzugleich für Gottes Thron bezeugen:
daß uns Dein Haupt/ so stets mit Aarons Mandel-Zweigen
Und Hermons Balsam prangt/ Deineifriges Bemühen
Durch Pahrans Wüstener zu Salems Mauren ziehen.
Beglückte Kirch-Gemein/die/durch PRÆTORI Liebe
Und seinen treuen Mund nebst einen sondern Triebe/
Der höchste Seelen-Hirt/die frommen Heerden weidet
In der fast niemand Noth/ Gefahr/ und Schiffbruch leidet.
Drumb wird beschütten Gott mit seinem milden Seegen/
Dich Hoch-Ehrwürdigen mit stetem Manna-Regen.
Es geb der Höchste Gott daß der nie sey verfehret/
Der wie PRÆTORIUS den Allerhöchsten ehret.

Hiemit wolte seine schuldiges Devoir
abstatten

Michael Adam Gusovius, Mariab. Pr.
Civis Gymn. Thor.

Vergönn Hochwürdiges Haupt/ daß meine schlechte
Zeilen

Die meine Benigkeit hat auff's Papier gesetzt/
Von seiner Amtes-Sorg Ihn sollen heut verweilen.

Zwar Deine Tugend soll in Marmor seyn geätzt.
Was aber soll ich jetzt Ihm zum Geschenke bringen
Es soll der Parcen Schaar heut wechselweise singen

C L O T H U S.

Den Wocken tragen ist/ (wie die Poeten schreiben/)

Mein Pflicht/ denn ich gleich bin die erste an der Zahl
Durch mich muß ieglicher/ (und wird auch also bleiben/)

Den Lebens-Anfang sehn/ der in der Menschen Wahl
Zu zehlen nur wil seyn/ ja auch die schöne Gaben/
Die auff dem runden Kreis die Menschen können haben.

L A C H E S I S.

Die Andre bin ich drauff in meiner Schwester Orden /

Ich spinn ganz emsiglich/ der Menschen Lebens-Roll/
Denn wenn durch Clothus Macht der edle Mensch ist worden/
So laß ich meinen Fleiß/ recht sehen/ wie ich soll /

Drumb will ich/ Theurer Mann/ auch deinen Faden ziehen/
Daß ferner soll Dein Ruhm/ in vielen Ländern blühen.

A T R O P O S.

Sehr strenge werd ich zwar von vielen recht gehalten/
Da ich manch junges Blut schon bring ins finstre Grab

Wenn Gottes Allmacht will/ auch über mich her walten/
Dadurch die Freude wird/ mit Leid verwechselt ab/
Doch soll/ Herr Senior, sein Ziel des Lebens bleiben/
Daß man nach spätem Tod von Ihm mag vieles schreiben/
Die Parcen müssen Ihm so manchen Faden spinnen /

Dadurch manch Christen Herz noch offte wird ergetzt/
Die reiche Segens-Fluth muß auff Ihn Stromweißrinnen/
In keinen Schaden werd von bösen Er gesetzt.

Nun macht auch seine Huld mich immermehr noch kühner/
Daß ich mich nennen mag

Sein stets verbundner Diener
JOHANNES GROVE, Mariazb. L. A. St.

Blickselig ist des Tages Schein /
Da durch des Höchsten Schluß
Du in die Welt getreten ein/
Hochwehrter / da Verdruß/
Neid Traurigkeit
Und böse Zeit

Man stets empfinden muß /

^{2.}
Doch aber kan dein kluger Geist /
Die Seelen richten auff /

Die Gott in Zions Mauern preist /
So daß ihr Lebenslauff
Zu Gottes Ruhm
Und Eigenthum

Sich schwingt zu Gott hinauff.

^{3.}
So lang in Thorn Dein Nahme wird

Gleich wie die Cedern blähn /
So lang Du lehrest / Seelen-Hirt /
Wird Glück und Heyl einziehn /
Und unser Mund
Wird machen kund

Dein rühmliches Bemahn.

^{4.}
Wie solte man nicht frölich seyn /
Da Dein Geburts-Stern scheinet /

Und diesen angenehmen Schein /
Da Gott es gut gemeint
Recht hoch erhöhn /
Und traurig siehn /

Wenn Ihn uns Gott vermeint.

^{5.}
Nun scheine ferner schöner Tag
In höchster Zierd und Pracht /
Daß man von grossem Glücke sag /
Und rühmen Gottes Mache /

Leb ewig wol
Und sey vom Pol
Mit lauter Heil bedacht.

Seines hohen Sönners Geburtis-Fest
Beehrte schuldigt
Michael Boy. Dirschav.